

# Hall. patriot. Wochenblatt

z u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

29. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 18. Jul 1837.

---

---

## I.

### Ehrlichkeit der Portugiesischen Räuber.

---

Ein Engländer, der sich in Portugal niedergelassen hatte, erhielt zu Leiria von einem Manne, der ihm als einer der Hauptleute einer Räuberbande bekannt war, einen Brief, in dem ihm gemeldet wurde, daß die Räuber von seinem Vorhaben, eine Reise nach Porto zu machen, wo er eine große Summe Geldes heben würde, wohl unterrichtet wären; seine Vermögensumstände würden es ihm demnach erlauben, ihnen zehn Moidor zu leihen, deren sie bei den schlechtesten Zeiten, die sie jezt gehabt hätten, sehr bedürften; in dem Briefe war die Stelle angezeigt, wo er das Geld niederlegen sollte, das ihm, wie man ihm versicherte, an einem bestimmten Tage wieder zugestellt werden würde; im Falle er aber ihrem Verlangen nicht willfahren sollte, würde er, er möchte, welchen Weg er nur immer wollte, in Portugal einschlagen, nie das Ziel seiner Reise erreichen, indem ein wachsames Auge und eine scharfe Klinge in den Wäldern lauerten! Was war zu thun? Die Gemahlin des Gentleman war Besitzerin von vielen Ländereien — Portugal war das Land, in dem er adoptirt wurde; außerdem war ihm wohl bekannt, daß, wenn man den Räubern auch keine andere Tugend anrühmen konnte, sie doch im Besitze des Rufes waren, nie ihr Versprechen zu verlegen. Er reiste nach Porto, und als er auf seinem Rückwege an



an die von seinem Correspondenten bezeichnete Stelle kam, stieg er ruhig aus und legte seine zehn Moidor vorgeschriebenermaßen nieder. — Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß er nicht die geringste Hoffnung nährte, das Geld je wiederzusehen. Der Postillon sah ihn an, aber er gab kein Erstaunen über diesen Vorfall zu erkennen; im Gegentheil, er brummte sich das alte Sprichwort: „A bon entendedor, poucas palavras“ in den Bart und setzte dann die Unterhaltung fort, die durch das eben beschriebene Ereigniß unterbrochen worden war. Der Tag kam heran, an dem der Räuber in seinem Briefe versprochen hatte, das Geld wiederzuzahlen; aber unser Gentleman setzte so wenig Vertrauen in das Versprechen, daß er sich gar nicht einmal an jene Thatsache erinnerte; als es dunkel geworden war, meldete ihm einer seiner Bedienten, daß ein Maulthiertreiber ihn zu sprechen wünschte; dieser war schon die Treppe hinaufgerannt und trat in das Zimmer, so gleichmüthig, als wäre er der Pfarrer des Orts. Der Engländer sah ihn an, und da er bemerkte, daß er ein Fremder sei, fragte er ihn, was er wollte. Hierauf sagte Jener ehrerbietungsvoll: „he isso“, indem er die zehn Moidor auf den Tisch aufzählte, „es war heute der festgesetzte Tag, und ich komme, mit Dank das wieder abzuführen, was so vertrauensvoll geliehen worden war. Sollte der Senhor einmal in Geldverlegenheit sein, so mag er nur einen Brief nach derselben Stelle besorgen, wo er neulich das Geld niedergelegt; wir werden ihm gewiß unsere Hilfe gewähren, sobald wir nur können — Erzeigen Sie mir die Ehre, mich Ihrer Frau Gemahlin zu empfehlen.“ Nachdem er so gesprochen, zog er tief seinen Hut ab und sprang die Treppen hinunter. Ich habe nicht nöthig zu sagen, daß unser Engländer niemals selbst von dieser außerordentlichen Anerbietung Gebrauch machte; aber die Räuber waren keinesweges zu bedenklich, um nicht oft seinen Beistand in Anspruch zu nehmen; und niemals haben sie ihr Wort gebrochen.



## II.

## Ein furchtsamer Tiger.

Während des fürchterlichen Sturmes und der Ueber-  
schwemmung in Bengalen, im Mai 1833, geriethen  
die Besitzungen eines gewissen Herrn Campbell, auf  
der Insel Saugur an dem hier mündenden Flusse Hoogly,  
in so große Gefahr, daß von 3000 Individuen, die in  
der Gegend lebten, nur sechs oder sieben hundert mit  
dem Leben davon kamen, indem sie sich meist auf das  
Dach und den Balkon seines Hauses retteten. Als das  
Haus schon drückend voll war und kaum noch Raum  
für einen einzelnen Mann mehr hatte, da kam ein  
ungeheurer Tiger mit niederhängendem Schweife vor  
demselben an und drängte sich unter allen Symptomen  
der übermäßigen Furcht mit Gewalt ein. Als er in  
das Zimmer gekommen war, in dem Herr Campbell  
sich befand, verkroch er sich in einen Winkel und streckte  
sich daselbst nieder, gleich einem Doggen von Neufund-  
land. Herr Campbell ergriff sogleich die Flinte, lud  
sie auf ganz gemächliche Weise und schoß den furcht-  
samen Tiger auf der Stelle todt.

## Chronik der Stadt Halle.

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Selde.

Den 15. Jul 1837.

Weizen	1 Ehlr. 10 Sgr. — Pf.	bis 1 Ehlr. 15 Sgr. — Pf.
Roggen	1 „ 3 „ 9 „ — 1 „ 6 „ 3 „	
Gerste	— „ 23 „ 9 „ — — „ 25 „ — „	
Hafer	— „ 17 „ 6 „ — — „ 22 „ 6 „	

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
von Dr. Förstmann.

Bekannt



## Bekanntmachungen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Herr Oberbürgermeister Dr. Mellin auf seinen Wunsch und unter erfolgter Genehmigung des Königl. hohen Ministerii des Innern und der Polizei in den Ruhestand versetzt worden ist. Zum interimistischen Verwalter des Oberbürgermeister-Amtes, bis zur definitiven Wiederbesetzung dieser Stelle, hat die Königl. Hochlöbliche Regierung zu Merseburg den Stadtrath Vertram ernannt. Halle, den 14. Juli 1837.

Der Magistrat.

Die Lieferung verschiedener auf 136 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf. veranschlagter Utensilien für den großen Saal des neuen Schulgebäudes und die auf 157 Thlr. 3 Sgr. 6 Pf. veranschlagte Erbauung einer von dem Hofe nach dem Saale führenden Treppe nebst Treppenhause soll

den 22ten d. M. 11 Uhr

auf dem Rathhause an den Mindestfordernden verbunden werden. Bedingungen und Anschlag können täglich in unsrer Kanzlei eingesehen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 15. Juli 1837.

Der Magistrat.

## Makulatur = Verkauf.

Eine ansehnliche Sammlung von Büchern aus allen Wissenschaften in Folio, Quart, Octav und Duodez, soll wegen Mangel an Raum als Makulatur verkauft werden und zwar zu dem Nettopreise von Vier Thaler pro Centner. Nähere Nachricht deshalb bei dem

Antiquar Lippert am Markte.

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, alte Stoffkleider, Gold- und Silbermützen, so wie auch Alterthümer kauft fortwährend zum höchsten Preis

Meyer Michaelis, gr. Schlamm Nr. 958.



Die Lieferung von 200 Lasten großer Salztonnen für hiesige Königl. Saline, die Last zu 10 Tonnen gerechnet, soll sowohl im Ganzen als im Einzelnen zu 50 Lasten öffentlich ausgeschrieben werden. Wir haben dazu auf den Sonnabend als den 29ten dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr, einen Termin in unserm Geschäftslocal angesetzt und veranlassen alle, welche diese Lieferung ganz oder theilweise zu übernehmen geeignet sind, in dem angezeigten Termin zu erscheinen und ihre Forderungen zu Protocoll zu geben. Die Bedingungen, unter welchen die Lieferung statt finden soll, werden in dem Termine selbst bekannt gemacht, können aber von jetzt an auch täglich in unserer Expedition eingesehen werden. Halle, den 4. Juli 1837.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Es ist höheren Orts genehmigt worden, daß die Soole aus dem Hakebrunnen von jetzt an solchen Kranken, welche die Nothwendigkeit ihrer Anwendung zu Bädern durch ärztliche Atteste nachweisen, zu 2½ Silbergroschen für den Kubikfuß überlassen werden darf. In dem wir dieses zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß die Käufer von Badesoole die ärztlichen Bescheinigungen stets gleich mit zur Stelle bringen müssen und die Anweisungen zur Verabfolgung von Soole zu dem vorgedachten ermäßigten Preise nur allein unter dieser Bedingung ertheilt werden.

Halle, den 15. Juli 1837.

Königliche Salinen-Verwaltung.

Mit den Vermietungen in meinem Hause, Barfüßerstraße Nr. 90, habe ich während meiner Abwesenheit dem Herrn Schulinspector Hoffmann beauftragt.

Halle, den 14. Juli 1837.

Die Hofrätin Keferstein.

Ein halb Duzend gut gearbeitete birkenen Rohrstäbe sind billig zu verkaufen beim Tischlermeister Seriezol in Glaucha Nr. 2004.



Das früher von Madame Henriette Helm geführte, von mir übernommene Tapissierie, und Band-Geschäft, welches ich mit mehreren neuen, dahin einschlagenden Artikeln vermehrt habe, empfiehlt mit der Versicherung solider und billiger Bedienung

Emma Bürger.

Rannische Straße Nr. 539.

Glatten und carirten Gardinen: Musselin, gestreifte Stangenleinwand in allen Breiten empfiehlt billigt

S. W. A. Mosch.

Große Ulrichstraße Nr. 15.

Ich empfang ein Commissionslager von Runkelrüben- Rohzucker und offerire solchen in Parthien billigt, auch im Einzelnen, doch nicht unter

7 Pfund für 1 Thlr. beste Gattung und

8 Pfund für 1 Thlr. zweite do.

C. Stange. Halle, Klauschor.

Dresdner Land- und Wasserfeuerwerke, für deren Güte garantirt wird, sind in der Gerlach'schen Handlung zu haben.

Zur jetzigen Badezeit empfiehlt die Gerlach'sche Handlung Eau de Cologne zu 3 und 4 Egr., Badeschuhe zu 3 Egr., Wärmsteine und mehrere Sorten Badeseife.

Eine Conchilien-Sammlung von 9 Stück großen Schachteln ist zu verkaufen bei Ernsthal.

Zur Beseitigung etwaiger Zweifel, ob die Auspflanzung meiner Waarenniederlage sich von andern dergleichen ähnlichen Ankündigungen und Einladungen des Publikums unterscheidet, diene hiermit zur Nachricht, daß dieselbe wirklich stattfinden wird, und daß, ehe von mir nur ein einziges Loos ausgegeben werden konnte, sämtliche für diesen Zweck bestimmte Waaren von Einem Wohlbl. Magistrat unter Verschluss genommen worden sind. Halle, den 16. Juli 1837.

Der Porzellanmaler J. A. Holzmüller.



Zur gefälligen Beachtung.

Im Hause des Unterzeichneten, kleine Steinstraße, ist die Hälfte der mittleren Etage, von jetzt oder Michaelis an, billig zu vermietthen.

H. Ruff jun.

Ein Logis von zwei Stuben, vier Kammern, Küche, Keller und Zubehör, ist im Ganzen oder auch theilweise in der Stadt: Fleischergasse Nr. 134 zu vermietthen.

Eine Wohnung für 18 Thaler jährlichen Mietzins ist in Nr. 380 an der Ulrichskirche Michaelis noch zu beziehen.

In meinem Hause am Markte sind von Michaelis an ein großer Laden und mehrere Stuben zc. zu vermietthen.

J. Fr. Lippert.

Eine Wohnung von 2 Stuben, eine tapezirt nebst Alkoven, Schlafkammer, verschloßnen Vorfaal nebst sonstigen Zubehör, ist im Hofe des Gasthofs zum goldenen Ringe zu Michaelis an eine stille Familie zu vermietthen.

Im Hinterhause große Ulrichsstraße Nr. 8 ist eine Wohnung zu vermietthen.

In meinem Hause am Domplatze Nr. 923 ist die untere Etage zu Michaelis d. J. zu vermietthen.

Die Prof. Stolze.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben nebst Alkoven, Küche, Kammer, Keller, Boden und Holzgeläß, ist Veränderungshalber vom 1. August ab zu vermietthen Neumarkt Nr. 1188, oder bei Madame Grunert Nr. 239 zu erfragen.

In meinem Hause am alten Markte sind zwei trockne Keller, die sich besonders als Niederlage für einen Kaufmann eignen, gleich jetzt oder von Michaelis d. J. an zu vermietthen.

J. Fr. Lippert.

Gutes weißes Hausbackenbrot, auch schwarze Becken zu 2 Sgr., desgleichen Semmel und andere Backwaaren sind zu haben beim Bäckermeister Wolff, auch werden Hausbäcker täglich angenommen, Märkerstraße Nr. 465.





## Fortsetzung der Porzellan-Auction.

Am 17., 18., 19., 20., 21. und 22. Juli d. J.,  
Vormittags von 9 Uhr an, wird hier im

## Gasthose zum Kronprinzen

bei Herrn Neuter die Königl. Berliner Porzellan-  
Manufaktur mehrere weiße Porzellane, als: Kaffee-,  
Thee- und Tafelgeschirre, Assietten, Compottieren,  
Fruchtkörbe, Saucieren, Salattieren, Schüsseln, Teller,  
Terrinen, Tassen, Kaffee-, Milch-, Sahne- und Thee-  
Kannen, Blumentöpfe, Handleuchter, Lichtschirmplatten,  
Nachtöpfe, Tabakstöpfe, Waschbecken, Wasserkrüge  
und mehrere andere Artikel, durch den unterzeichneten  
Beamten der Königl. Porzellan-Manufaktur, gegen  
gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant, öffentlich  
versteigern lassen.

Die an jedem Tage zu verauctionirenden Porzellane  
können eine Stunde vor der Auction besehen werden.

Halle, 1837.

Koch.

Die Königliche Porzellan-Manufaktur in Berlin  
wird für die Folge ihre Fabrikate, außer dem blau ge-  
malten Zepfer, noch mit den Buchstaben K P M aus  
blauer Farbe unter demselben bezeichnen lassen und warnt  
mit Bezugnahme auf Theil II. Titel 20. §. 1451. des  
allgemeinen Landrechts vor Nachahmung dieses Fabrik-  
zeichens. Berlin, den 12. April 1837.

Königliche Porzellan-Manufaktur-Direction.

In der Schmeerstraße oder Mannischen Straße ist  
den 11. Juli 6 Uhr Abends ein  $\frac{1}{4}$  großes buntseidnes Tuch  
verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es  
große Ulrichstraße Nr. 12 gegen ein Douceur abzugeben.

Gelegenheit nach Merseburg, Weisensfels, Naumburg,  
Weimar und Erfurt wöchentlich zwei Mal hin und  
zurück. Klausstraße Nr. 889. **L&ert.**

Frische Kuhmilch ist zu verkaufen bei **Alieke**,  
große Steinstraße.

